

GOTTESDIENST AN LÄTARE (14. MÄRZ 2021)
10 UHR BONHOEFFER FRIEDRICHSHAFEN

Vorspiel instrumental

EG 450 „Er weckt mich alle morgen“ (1-3)

Votum, *Amen* - Begrüßung mit Wochenspruch

Ps 84 (EG 734). *Ehr sei dem Vater*

Gebet. Stilles Gebet

Schriftlesung: Jes 66,10-14

EG 98 „Korn, das in die Erde“ (1-3)

Predigt zu Joh 12,20-24

20Es waren aber einige Griechen unter denen, die heraufgekommen waren, um anzubeten auf dem Fest. 21Die traten zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn und sprachen: Herr, wir wollen Jesus sehen. 22Philippus kommt und sagt es Andreas, und Andreas und Philippus sagen's Jesus. 23Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. 24Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

EG 396 „Jesu, meine Freude“ (1-5)

Fürbittengebet

Vaterunser

Abkündigungen

NL 121 „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ (1-5)

Segen *Amen, Amen, Amen*

Nachspiel

Musik

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. *Amen.*

Ralf: *Votum, Amen*

Sabine: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. Mit diesem Wochenspruch aus Johannes 12,24 heißen wir sie herzlich willkommen zum Sonntag Lätare, auf deutsch „Freut euch!“ zur Freude mitten in der Passionszeit sind wir heute eingeladen. Besonders herzlich willkommen heißen wir Pfarrer Brennecke, der diesen Gottesdienst vorbereitet und nun mit uns feiern wird. Er stellt sich uns kurz vor.

Ralf: Begrüßung /Vorstellung Ralf Brennecke

Sabine: Wir hören das erste Lied Er weckt mich alle Morgen gespielt und gesungen von Andrea Grözinger

EG 452 „Er weckt mich alle morgen“ (1-3)

Ps 84 (EG 734).

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des
Herrn;

mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.

Der Vogel hat ein Haus gefunden
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen -
deine Altäre, Herr Zebaoth,
mein König und mein Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!

Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, wird es ihnen zum Quell-
grund,
und Frühregen hüllt es in Segen.

Sie gehen von einer Kraft zur andern
und schauen den wahren Gott in Zion.

Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
vernimm es, Gott Jakobs!

Gott, unser Schild, schau doch;
sieh doch an das Antlitz deines Gesalbten!

Denn ein Tag in deinen Vorhöfen
ist besser als sonst tausend.

Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause
als wohnen in der Gottlosen Hütten.

Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild;
der Herr gibt Gnade und Ehre.

Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich ver-
lässt!

Ehr sei dem Vater

Gebet (K. Barth) und Stilles Gebet

Himmlischer Vater,

Wir danken dir, dass wir dich hier miteinander anrufen und an-
hören dürfen. Vor dir sind wir alle gleich. Du kennst das Leben,
die Gedanken, den Weg und das Herz eines Jeden von uns bis
ins Kleinste und Verborgenste.

Und vor deinen Augen gibt es keinen Gerechten, keinen einzi-
gen.

Du hast aber auch keinen einzigen von uns vergessen oder
verworfen und verdammt. Du liebst vielmehr Jeden von uns.
Du weißt, was wir nötig haben.

Du siehst auf unsere leeren Hände, die wir dir entgegenstre-
cken, dass Du sie füllst mit Gewissheit und Glauben, mit Zu-
versicht und Hoffnung.

Alles, was uns unruhig macht, möchte ich loslassen. Mich un-
terbrechen im Drehen und Grübeln, und *atmen*. Einatmen und
ausatmen. Und Trost erfahren.

Höre uns, wenn wir in der Stille vor dir sind:

Schriftlesung: Jes 66,10-14

10 Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr
sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen
seid. 11 Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten
ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ih-
rer vollen Mutterbrust. 12 Denn so spricht der HERR: Siehe, ich breite aus
bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie ei-
nen überströmenden Bach. Da werdet ihr saugen, auf dem Arm wird man
euch tragen und auf den Knien euch liebkosen. 13 Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet; ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden.
14 Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein
soll grünen wie Gras. Dann wird man erkennen die Hand des HERRN an
seinen Knechten und den Zorn an seinen Feinden.

EG 98 „Korn, das in die Erde“ (1-3)

PREDIGT zu Joh 12,20-24

Es befanden sich auch einige Griechen unter denen, die zum Fest nach Jerusalem gekommen waren, um Gott anzubeten. Die gingen zu Philippus, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: »Herr, wir wollen Jesus sehen!« Philippus ging zu Andreas und sagte es ihm. Dann gingen die beiden zu Jesus und berichteten es ihm. Da sagte Jesus zu ihnen: »Die Stunde ist gekommen! Jetzt wird der Menschensohn in seiner Herrlichkeit sichtbar. Amen, amen, das sage ich euch: Das Weizenkorn muss in die Erde fallen und sterben, sonst bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. (Joh 12,20-24 Basisbibel)

Liebe Mitmenschen,

Lass mich bitte nicht allein.

Ich sehe den alten Mann da stehen, wie er seine Frau im Arm hält. Er ist frisch zurück aus dem Krankenhaus. Es war kein Besuch möglich. Sie haben immer wieder telefoniert. Aber er war desorientiert, wurde aggressiv, wurde nicht verstanden und hat selbst nicht verstanden. Warum war er hier? Warum sollte er nicht alleine aufstehen? Und überhaupt, wo war er hier?! Und wo würde er sein Ehefrau wieder finden?

Lass mich bitte nicht nochmals allein. Es tut mir so gut, wieder hier zu sein. Zuhause. Bei Dir zuhause.

Ich sehe das alte Paar im Pflegeheim. Sie wohnen jetzt schon drei Jahre dort. Sie bekommen Unterstützung, Pflegeangebote. Besuch von den Kindern bekommen sie fast nie. Von den Enkeln auch nicht. Aber immerhin

mehr als zuvor. Da wohnten sie fast 500km entfernt. Sie sind es gewohnt, alleine zu sein. Bis die Frau stürzt.

Lass mich bitte nicht allein.

Sie kennen den Wunsch zum Geburtstag und am Jahresanfang: Hauptsache gesund? Ich sage immer lieber „Hauptsache nicht allein.“ Und das lese ich in der Bibel immer wieder - eine große Geschichte der Gemeinschaft.

Schon ganz am Anfang sagt Gott zum Menschen: es ist nicht gut, dass der Mensch alleine ist, ich will ihm ein Gegenüber schaffen, aus sich selbst. Ein Fleisch und Blut.

Und auch im heutigen Predigttext steht es: wenn das Weizenkorn nicht stirbt, bleibt es allein.

Manchmal also muss etwas sogar sterben, um nicht alleine zu sein. Oder sagen wir: sich verändern. Ganz sich selbst sein. Nicht an dem kleben bleiben, wie man mal war. Ein Korn in einer Ähre. Ein Kind in einer Familie. Ein Arbeiter in einer Halle. Eine Nummer in der Teststation.

Was steckt in Ihnen? Wer sind Sie?

Was können Sie? Und was wollten Sie schon lange mal tun, das aber richtig krass anstrengend ist?

Ein Weizenkorn vertrocknet oder verschimmelt irgendwann. Dann ist es weg.

Oder es wird in die Erde gesteckt (Bild: beerdigen, sterben) und keimt dort auf, und bringt zum Vorschein, was in ihm steckt.

Heute wird gewählt. Ein neuer Landtag. (Einer kandidiert damit, dass er **weiß, was wir können**)

Was steckt in den Kandidatinnen und Kandidaten? Sind es mehr als Versprechen? Die nächste Woche zusammen gekehrt werden und in der Ecke vertrocknen?

Wieviel Einsatzbereitschaft bringen sie mit? Und wieviel Einsatzbereitschaft wecken sie in uns?

Dass wir nicht „alleine bleiben“.

Und dass die Menschen nicht alleine gelassen werden. Natürlich denken zur Zeit alle in dieser Pandemie an die Gruppen, die noch nicht geimpft werden, die beim Testen vergessen werden und so alleine gelassen werden. Für mich ist diese Zeit aber nur ein Brennglas dessen, was sowieso schon ist.

Menschen werden allein gelassen!

Das ist richtig bitter.

Suchtkranke, Alleinerziehende, Existenzschwache, Gewaltausübende Männer und verletzte Frauen, Schwangere, Alte ... und diese Kette ließe sich noch lange fortsetzen.

Wer kommt da an und sagt: ich möchte Dich gerne sehen?!

Zu wenig Ruhm. Höchstens zum Glotzen (in abgründigen Serien auf privaten Sendern).

→ Forderungen Diakonie zur Landtagswahl zu folgenden Themen:

1. Flucht und Migration
2. Pflege
3. Kinderarmut
4. Wohnen
5. Frauen und Gewaltschutz
6. Teilhabe und BTHG
7. Digitalisierung

Wir wollen Jesus sehen.

Da ist einer tatsächlich mit Fame. Vielleicht bekommen wir noch ein Autogramm. Oder wir können ihm zuhören, und was für uns mitnehmen.

(Es könnte eine eigene Andacht mal zu den bürokratischen Abstimmungswegen der Jünger geben, die mich an die Formular-Wut in manchen Behörden erinnert).

Jesus handelt hier mal wieder anders. Er lässt sich nicht „besehen“. Er dreht sich nicht, um sich selbst. Seine Zeit ist gekommen und er muss jetzt handeln.

Das wichtige jetzt.

Indem er jetzt losgeht, beginnt die Passionsgeschichte. Er kündigt nicht mehr nur an, dass er getötet wird. Jetzt ist die Stunde, in der er sich einsetzt.

Sich dafür einsetzt, dass keiner alleine bleiben muss. Jesus, der sich ganz ganz tief bückt, und alles erleidet, der stirbt, der neu lebt.

Jesus, der sich verwandelt - sich verwandeln lässt.

Vom Weizenkorn, mit großem Potential zu einer reichen Frucht, die alle satt machen kann.

Der sich ganz gibt und neu wird.

Göttliches Wollen, göttliches Leben, heiliger Geist. Für uns geschehen.

Das sagt Jesus von sich. Das ist die Grenze zwischen Mensch und Gott.

Aber wir können es uns gefallen lassen.

Dass da einer ist, der uns nicht alleine lassen möchte.

Dass da einer ist, der mit uns geht. Egal, wo wir gerade stehen.

Und der uns in seine Nachfolge ruft, dass auch wir einander nicht alleine lassen. Dabei auch auf uns und unsere Gefühle achten.

In den diakonischen Diensten erlebe ich das Tag für Tag:

* da wird einer Frau zugehört, die furchtbares mit ihrem Mann erlebt und es wird nach einem Weg geschaut, wie sie gut für sich weiter leben kann. Dazu kann auch die Trennung gehören. Also wird einer doch alleine gelassen? Auch bei Trennungen kann man darauf achten, dass der andere nicht im Regen stehen gelassen wird. Verbindliche Vereinbarungen tragen dazu bei.

* da wird einem gewaltbereiten Mann die Hand gereicht für eine Sozialtraining, das ihn neu Verantwortung für sich und sein Handeln ausüben lässt. Er muss nicht allein bleiben. Er kann neu leben.

* Da ist die suchtkranke Frau, die alle paar Jahre immer wieder in die Beratung kommt. Immer wieder geht die Beraterin einen Weg mit ihr.

* Für ihre Kinder gibt es ein Gruppenangebot, bei dem sie einfach Kind sein dürfen - und von sich und ihrem Leben, und auch von den Ängsten und der Wut erzählen können.

* Da ist der mitt60jährige Mann, der sich sein ganzes Leben lang mit Jobs durchgebracht hat. Er wurde vom Vater geschlagen, der aus dem Krieg hart gezeichnet zurück kam. Jetzt ist der Mittsechziger selbst Vater und will es besser machen. Er möchte für seine Tochter da sein - auch wenn es ihm schwer fällt. Einkaufsgutscheine helfen ihm dabei ganz praktisch.

* Da ist die schwangere 30jährige, die nicht weiß, ob sie ihr Kind bekommen kann.

* und der 50jährige, der nicht mehr leben will.

* ...

Viele Geschichten mehr ließen sich erzählen. Von Menschen, die nicht allein gelassen werden. Die gesehen werden.

Vielleicht gehören Sie dazu? Heute, vor zehn Jahren oder in drei?

Wir tun das als Kirche und Diakonie, weil Jesus einen Weg geebnet hat, und uns nicht alleine lässt. Neben göttlicher Kraft, brauchen wir für unser Handeln verlässliche Kräfte in der Gesellschaft. Die Rahmenbedingungen hierfür setzt die Politik.

Deshalb möchte ich Sie bitten: gehen Sie wählen.

Und machen dabei deutlich: Wir lassen die Menschen nicht allein. Wir sehen auch die Menschen, die nicht berühmt sind. Sie sind uns was wert.

Vielleicht können Sie heute einen Weg mitgehen: machen Sie sich bewusst, wo Sie nicht allein gelassen wurden. Vielleicht kommen Ihnen aber auch manche Ereignisse, wo Sie sich jemand an der Seite gewünscht hätten.

Und dann nutzen Sie diesen Tag, jemand aus Ihrem Umfeld heute zu zeigen: Du bist nicht allein.

Zeigen wir miteinander, was in uns steckt. Da wird es ganz schön anfangen zu blühen...

EG 396 „Jesu, meine Freude“ (1-5)

Fürbittengebet

rb Gott, Du schaffst neues Lebens, dafür danken wir dir. Heute morgen konnten wir aufstehen, uns bewegen, und bewegen uns aufeinander zu.

sb In unserem Leben erleben wir viele Momente, deshalb kommen wir mit unseren Bitten zu Dir:
Für alle, die sich allein fühlen und die allein gelassen werden, bitten wir Dich.
Für alle Alten und Kranken, für alle Kinder und Jugendlichen.

Heute wird ein neuer Landtag gewählt.
Für alle Kandidatinnen und Kandidaten, die sich einsetzen wollen, bitten wir Dich.
Für die Gewinner und die Verlierer. Für die Mutigen und die Feigen.
Für alle Wahlhelfer*innen und Organisator*innen.

Für die Geflüchteten, die auf eine Perspektive hoffen.

Für die Menschen, die gepflegt werden und die sie pflegen.

Für die Kinder und ihre Familien, in denen wenig Geld da ist.

Für die ohne eine für sie bezahlbare Wohnung.

Für die Frauen und Kinder, die Opfer von Gewalt werden.

Für Menschen mit einer Behinderung, die dazu gehören wollen.

Wer mag schon allein sein? Keiner muss allein bleiben. Wir bitten dich um deine Nähe und Kraft aus deinem Geist - und beten mit den Worten von Jesus: ... Vaterunser

Abkündigungen

Wir danken für das Opfer vom, 07. März in Höhe von € , das für das Weltgebetstagskomitee bestimmt war.

Herzlichen Dank für Ihre heutige Spende, die für die Evangelische Studienhilfe bestimmt ist. Sie unterstützt Theologiestudierende und Studierende, die selbst über keine ausreichenden Finanzierungsmöglichkeiten verfügen. Mit Ihrem Opfer leisten Sie einen wesentlichen Beitrag dazu, dass junge Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten und in verschiedenen Lebenssituationen eine gute Ausbildung machen und einen kirchlichen Beruf erlangen können.

Sonntag, 21. März

10.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Bauer

NL 121 „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ (1-5)

Segen

Musik zum Ausgang